

Nuntiaturberichte aus Deutschland. Nebst ergänzenden Aktenstücken. Abt. II: 1560-1572. Bd. 8: Nuntius G. Delfino und Kardinallegat G.F. Commendone 1571-1572 [bearb. v. Johann Rainer]

Autor(en): **Marquis, André-Jean**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **20 (1970)**

Heft 1/2

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mentateurs anciens et modernes. Le droit est représenté par le *corpus juris civilis*, ses grands exégètes (Azo) et d'insignes juriconsultes contemporains comme André Alciat, Charles Dumoulin et François Hotman, ainsi que par les monuments classiques du droit canonique. Enfin, quelques ouvrages de médecine (Gallien, Dioscorides), de géographie (Ptolémée, Strabon), d'architecture (Vitruve) complètent le fonds. Partant de cet inventaire, l'auteur esquisse une interprétation du point de vue de l'histoire de l'enseignement de la théologie à l'Académie de Calvin, notamment sur les principaux thèmes qui préoccupaient l'école genevoise en matière d'ecclésiologie, de doctrine sacramentelle et de sotériologie. A la suite de ces pénétrantes remarques, l'auteur publie, avec de savantes annotations, le *Catalogus librorum bibliothecae genevensis*. Assorti d'une série d'index (auteurs, éditeurs, anciens propriétaires des livres, index des commentaires bibliques), ce livre intelligent est l'œuvre d'un érudit déjà chevronné. Il s'adresse sans doute aux spécialistes de l'histoire des idées en général et de la Réforme en particulier mais aussi à ceux qui s'intéressent à l'histoire de la typographie et de la librairie genevoise. A cet égard, il constitue un précieux complément des ouvrages de Paul Chaix et de Hans J. Bremme. Notons que les livres de la bibliothèque proviennent de 32 villes différentes: Bâle vient en tête suivie de Genève, Venise, Paris, Zurich, Lyon et Strasbourg. Les livres recensés ont paru surtout entre 1540 et 1560. Le plus récent porte la date de 1572, le plus ancien – un incunable vénitien – celle de 1492. La production genevoise représentée – entièrement postérieure à 1550 – constitue à peine le 7% du total des imprimés dûs jusqu'alors aux presses de la ville et le 10% de ceux imprimés depuis 1550. On mesure par là l'effort accompli au cours des siècles par la bibliothèque de Genève pour reconstituer ses collections anciennes.

Milan

Georges Bonnant

Nuntiaturberichte aus Deutschland. Nebst ergänzenden Aktenstücken. Abt. II: 1560–1572. Bd. 8: Nuntius G. Delfino und Kardinallegat G. F. Comendone, 1571–1572. Bearb. von JOHANN RAINER. Graz/Köln, Böhlau Nachf., 1967. XXIII, 298 S.

Dieser achte, von Johann Rainer bearbeitete Band schließt glücklich die zweite Abteilung der Nuntiaturberichte aus Deutschland, jene nämlich, die in einer 1891 mit dem Preußischen Historischen Institut getroffenen Vereinbarung dem Österreichischen Historischen Institut anvertraut wurde. Sie umfaßt die Pontifikate von Pius IV. (1559–1565) und Pius V. (1566–1572).

Wie der Obmann der Historischen Kommission in Wien, Leo Santifaller, in seinem Vorwort betont, wurde von der früheren Gewohnheit, «in einer langen Einleitung den tatsächlichen Verlauf der im betreffenden Band enthaltenen diplomatischen Verhandlungen darzustellen» abgesehen. Man kann mit der Ansicht Leo Santifallers betreffs «des tatsächlichen Verlaufs der diplomatischen Verhandlungen» einig gehen, aber eine Darstellung der politi-

schen Ereignisse, welche die Inquadratur dieser diplomatischen Verhandlungen bilden, sollte unbedingt in der Einleitung einer Publikation dieser Art ihren Platz finden. So fällt hier die Einleitung sehr kurz und knapp aus. Sie enthält unter anderem die kurzen Biographien der zwei päpstlichen Gesandten G. Delfino und G. F. Commendone und zwei im Werke von A. Meister, «Die Geheimschrift im Dienste der Päpstlichen Kurie» (1906) fehlende Chiffrenschlüssel.

Die sorgfältig und erschöpfend publizierten Texte enthalten die Korrespondenz des Nuntius beim Kaiser Maximilian II., Giovanni Delfino, von seiner Akkreditierung an, 24. Mai 1571, bis zu seinem Brief vom 11. Mai 1572, womit er seinem Freund, Giovanni Francesco Commendone, Kardinallegat in Polen, die Nachricht vom am 1. Mai erfolgten Tode des Papstes Pius V. mitteilt. Der Briefwechsel zwischen Delfino und Commendone nimmt überhaupt einen großen Raum ein. Aber das wundert niemanden, der weiß, daß der größte Teil der Korrespondenz Delfinos mit Rom verlorengegangen ist. Der Briefwechsel mit Commendone bietet weitgehend einen Ersatz für diesen bedauerlichen Verlust. Neben der Beschreibung der heiklen Lage in Österreich und Polen, werden die von Johann Rainer publizierten Dokumente vor allem für das Studium der Liga gegen die Türken sowie der Differenzen zwischen Kaiser und Papst wegen der Verleihung des Großherzogtitels an den Herzog von Toskana von großem Interesse sein. Die Geschichtsforscher werden sicher dem Österreichischen Historischen Institut in Rom gratulieren und dankbar sein, daß es die ihm anvertraute Abteilung der Nuntiaturberichte trotz vieler Schwierigkeiten, vor allem infolge des Krieges, so treu und vorzüglich herausgegeben hat.

Rom

André-Jean Marquis SMB

THOMAS PLATTER d. J., *Beschreibung der Reisen durch Frankreich, Spanien, England und die Niederlande 1595–1600*. Im Auftrag der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel hg. von RUT KEISER. I. und II. Teil. Basel/Stuttgart, Schwabe, 1968. 951 S., Abb. (Basler Chroniken 9/I und 9/II.)

Nach den bekannten Selbstbiographien von Thomas Platter d. Ä. und dessen Sohn Felix Platter liegt nunmehr auch das Tagebuch des jüngeren Thomas Platter vor. Er wurde 1574 als Sohn des älteren Thomas Platter in Basel geboren, wo er seit 1590 an der dortigen Universität studierte. Nach seiner Promotion zum Magister artium zog er 1595 nach Montpellier, praktizierte in Uzès und kehrte nach ausgedehnten Bildungsreisen nach Basel zurück. 1614 wurde er Professor für Anatomie und Botanik, 1621 Dekan, 1623 Rektor und 1625 Stadtarzt. 1628 ist er in Basel gestorben. Das inhaltliche Schwergewicht des Tagebuches der Jahre 1595–1600 liegt in Südfrankreich, vor allem in Montpellier, das Ausgangspunkt zahlreicher Reisen wurde, unter